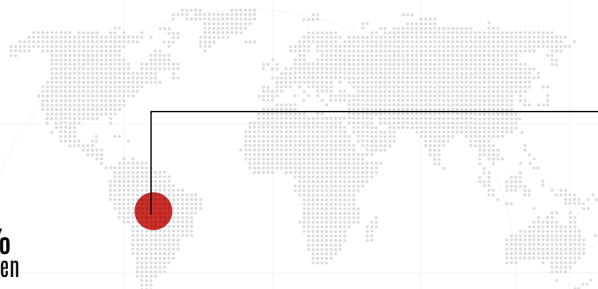
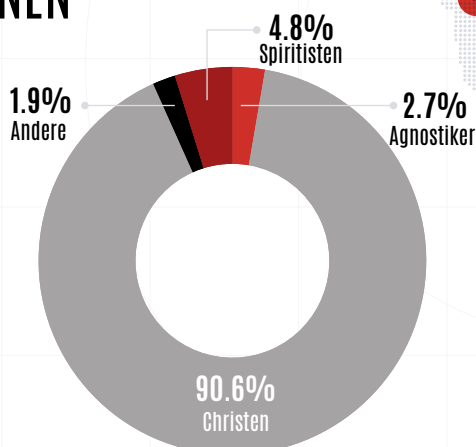




BRASILIEN

RELIGIONEN



Bevölkerung

213,863,046

BIP pro Kopf

14,103 US\$

Fläche

8,515,767 Km²

Gini-Index*

53.9

*Wirtschaftliche Ungleichheit

DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die 1988 verabschiedete brasilianische Verfassung gewährt in Artikel 5 (VI) und 19 (I) Glaubens- und Religionsfreiheit.¹ Laut Gesetz Nr. 7716 von 1989 ist die Diskriminierung aufgrund der Hautfarbe, ethnischen Zugehörigkeit, Religion oder Nationalität eine Straftat.

Historisch gesehen setzte sich die staatliche Antidiskriminierungspolitik zunächst mit Fragen der ethnischen Zugehörigkeit, dann mit Geschlechterthemen und in jüngster Zeit auch mit religiösen Aspekten auseinander.

Die religiöse Bevölkerungsstruktur Brasiliens setzt sich folgendermaßen zusammen: Christen: 88,83 %, Konfessionslose: 7,65 %, Spiritualisten/Animisten: 2,05 %, Atheisten und Agnostiker: 0,39 %, Sonstige: 1,08 %.² Diese Zahlen der offiziellen Volkszählung von 2010 weichen unter Umständen von anderen Quellen ab, doch die brasilianische Regierung bezieht sich in Religionsfragen grundsätzlich darauf.

Im Jahr 1989 wurde in Brasilien das Ministerium für Frauen, Familie und Menschenrechte geschaffen, das ver-

schiedene öffentliche Maßnahmen gegen alle Arten von Diskriminierung umsetzen sollte. Als Zweig dieses Ministeriums wurde 2015 eine Beratungsstelle für religiöse Vielfalt und Menschenrechte (Assessoria de Diversidade Religiosa e Direitos Humanos, ASDIR) eingerichtet, die sich besonders dem Thema religiöse Diskriminierung widmen sollte. Im Zuge der Finanzkrise, die den öffentlichen Sektor in Brasilien im letzten Jahrzehnt schwer getroffen hatte, mussten jedoch sowohl Bundes- als auch Landesregierungen ihre Aktivitäten auf diesem Gebiet einschränken. So wurden speziell zum Schutz der religiösen Vielfalt gegründete Einrichtungen wieder geschlossen, darunter auch die oben genannte ASDIR. An ihrer Stelle wurde 2019 unter dem amtierenden Präsidenten Jair Bolsonaro die Coordenação de Liberdade de Religião ou Crença, Consciência, Expressão e Acadêmica (Koordinationsstelle für die Freiheit von Religion, Glauben, Gewissen, Ausdruck und akademischer Forschung, COLIB) gegründet.³

Das Konzept eines säkularen Staates und die Trennung von Politik und Religion sind in Brasilien Gegenstand eines sich stetig verschärfenden Konflikts. In seiner Wahlkampagne 2019 politisierte der damalige Kandidat Bolsonaro bewusst religiöse Angelegenheiten und inszenierte sich als Verteidiger christlich-konservativer Werte und Gemeinschaften (insbesondere neu-pfingstkirchlicher Grup-

pen), die er gegen progressive Strömungen aus dem linken politischen Spektrum in Stellung brachte.

Auch darüber hinaus bestehen in Brasilien enge Verflechtungen zwischen evangelikalen und pentekostalen Kirchen und politischen Interessensgruppen. Seit langem unterstützen einige dieser Kirchen die sogenannte „Bullet, Beef and Bible“-Fraktion (übersetzt etwa Rindfleisch-, Bibel- und Blei-Fraktion) im brasilianischen Kongress.⁴ Immer mehr evangelikale Prediger beteiligen sich inzwischen auch an politischen Kampagnen.

Dies hat zu Protesten und dem Ruf nach Beschränkung geführt. So regte Luiz Edson Fachin, Bundesrichter am obersten Gerichtshof Brasiliens, an, gewählte Kandidaten wegen „Missbrauchs religiöser Macht“ zu bestrafen, wenn sie religiöse Orte oder Veranstaltungen für ihre Kampagnen nutzten. Dieser Vorschlag wurde allerdings vom Obersten Wahlgerichtshof abgelehnt.⁵

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

Die Politisierung religiöser Themen weist auf eine große sozialpolitische Spaltung in Brasilien hin. Auswertungen von Polizeidaten aus dem Bundesstaat São Paulo ergaben, dass die Anzahl der Verbrechen mit dem Hintergrund religiöser Intoleranz während der Präsidentschaftswahlen 2018 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 171 % angestiegen war.⁶ Auch während der ersten Jahreshälfte 2019 blieb das Problem in São Paulo weiter bestehen.⁷ Im Bundesstaat Rio de Janeiro wurden allein im September 2019 200 solcher Fälle registriert. 2018 hatte die Zahl religiös motivierter Verbrechen dort noch bei 92 für das gesamte Jahr gelegen.⁸

Daten, die von 2011 bis 2018 von der brasilianischen Gratis-Hotline zur Meldung von Rechtsverletzungen und häuslicher Gewalt „Dial 100“ erhoben wurden, zeigten allerdings keine signifikanten Unterschiede zwischen der Wahlkampfphase 2018 und früheren Jahren. Tatsächlich schwankte die Zahl der eingegangenen Beschwerden wegen religiöser Intoleranz im Laufe der Jahre und von Bundesstaat zu Bundesstaat erheblich. Hier konnten keine ähnlichen Muster festgestellt werden, wie sie aus den Polizeiberichten von São Paulo und Rio de Janeiro hervorgingen.

Für den Zeitraum 2017-2018 zeigt „Dial 100“ eine stabile Verteilung der Beschwerden auf die brasilianischen Bundesstaaten. Die meisten Beschwerden im Vergleich zur

Einwohnerzahl gingen in Rio de Janeiro ein. Dort waren es etwa viermal so viele wie im nationalen Durchschnitt. An zweiter und dritter Stelle folgten der Hauptstadtdistrikt und Bahia, jeweils mit einer ungefähr doppelt so hohen Anzahl Beschwerden wie im Bundesdurchschnitt. Für diese Schwankungen gibt es keine Erklärung. Sie scheinen jedoch eher mit gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Aspekten zusammenzuhängen und weniger mit der Religion.

Aus sämtlichen Daten und Studien geht hervor, dass die Anhänger afrobrasilianischer Glaubensgemeinschaften in Brasilien am stärksten unter religiöser Intoleranz leiden. Die Mitgliederzahl dieser Glaubensgemeinschaften ist zurzeit sehr niedrig (sie liegt bei weniger als 0,5 % der Gesamtbevölkerung). Jedoch ist die Wahrscheinlichkeit, Opfer religiöser Diskriminierung zu werden, bei diesen Menschen gegenüber der Gesamtbevölkerung um den Faktor 130 bis 210 erhöht.⁹

Als häufigste Vorfälle werden Angriffe auf Gotteshäuser sowie körperliche oder verbale Übergriffe auf Personen gemeldet. Darüber hinaus häufen sich auch Berichte über Angriffe durch kriminelle Gruppen auf die afrobrasilianischen Tempel, die „Terreiros“ („Hinterhöfe“) genannt werden. Hervorzuheben ist ein Fall aus der Region Baixada Fluminense im Bundesstaat Rio de Janeiro: Dort trieb eine evangelikal geprägte Bande namens „Banditen Christi“ (Bandidos de Cristo) ihr Unwesen, deren Anführer „Pastor“ genannt wurde. Sie verbot den Terreiros, Gottesdienste abzuhalten.¹⁰ Solche Kriminelle versuchen, die Geistlichen der afrobrasilianischen Glaubensgemeinschaften (pais de santo und mães de santo, übersetzt „Heiligenväter/-mütter“) einzuschüchtern und drohen mit der Zerstörung der Terreiros, wenn sie ihre religiösen Aktivitäten nicht einstellen.¹¹

Nachdem allein im Mai 2019 15 Terreiros zur Schließung gezwungen wurden, forderte die Staatsanwaltschaft die Regierung des Bundesstaats auf, schnell zu handeln.¹² Tatsächlich wurden einige der Kriminellen verhaftet, wenn auch erst Monate später im August 2019.¹³

In öffentlichen Behörden ist eine Zunahme von Fällen der Unterlassung, von Absprachen und sogar von religiöser Intoleranz festzustellen. Im Bundesstaat Amazonas etwa ging bei der Staatsanwaltschaft eine Beschwerde über die Polizei ein, die sich geweigert habe, im Fall des versuchten Mordes an einem „Heiligenvater“ durch einen neupfingstkirchlichen Nachbarn Ermittlungen aufzunehmen.¹⁴

Ein besonders schwerwiegender Vorfall ereignete sich im Hauptstadtdistrikt, wo die Behörden selbst die Zerstörung eines Terreiros übernahmen. Als Grund dafür wurde angeführt, es habe sich um ein nicht genehmigtes Bauwerk gehandelt. Die Terreiro-Verwaltung verteidigte sich damit, dass man darüber nicht entsprechend informiert worden sei. Zudem gebe es weitere umliegende Gebäude, die ebenfalls nicht genehmigt seien und dennoch nicht abgerissen würden. Die brasilianische Anwaltskammer (Ordem dos Advogados do Brasil) stufte diesen Vorfall als Fall religiöser Intoleranz ein.¹⁵

Aus den Langzeitdaten zu Beschwerden, die bei Dial 100 eingehen, lassen sich auch nationale und internationale Ereignisse ablesen, die Feindseligkeiten gegenüber einer bestimmten Religion verursachen. Als in den letzten Jahren die Verfolgung von Christen durch den sogenannten Islamischen Staat Schlagzeilen machte, ereigneten sich auch mehr Angriffe auf Muslime.¹⁶

Gegenwärtig kommt es in Brasilien häufiger zu Angriffen auf heilige Stätten sowie zu Drohungen, religiöse Praktiken anderer Glaubensgemeinschaften zu unterbinden. Im Landesinneren sehen sich vor allem die indigenen Bevölkerungsgruppen vermehrt Angriffen auf ihre religiösen Führer und Kultstätten ausgesetzt, die niedergerissen oder in Brand gesetzt werden.¹⁷ Ursachen für diese Konflikte sind in den meisten Fällen Landstreitigkeiten zwischen Indigenen und Landbesitzern.

In den letzten Jahren wurden außerdem mehrere Angriffe auf katholische Kirchen gemeldet, was in der Vergangenheit selten vorkam.¹⁸ Bei den meisten Vorfällen handelte es sich um Akte von Vandalismus, so z. B. die Zerstörung von Heiligenbildern wie etwa der „Lieben Frau von Aparecida“ oder Schmierereien an Außenwänden. Einigen Analysten zufolge hat die Verfolgung von Katholiken durch Neupfingstkirchen zugenommen, die die Katholiken für ihre Heiligenverehrung beschimpfen.¹⁹ Wie aufgeladen die politische Lage ist, zeigte sich auch in Fällen, in denen katholische Priester, die politisch linksgerichtete Projekte oder Anliegen der LGBTQ-Gemeinschaft unterstützten, wegen des angeblichen „Verrats am Glauben“ belästigt wurden.²⁰

Am Heiligabend 2019 wurden die Büros des YouTube-Comedysenders Porta dos Fundos (Hintertür) mit Molotow-Cocktails angegriffen.²¹ Das Unternehmen produziert jedes Jahr einen satirischen Film über Jesus und die Apostel. Die Parodie aus dem Jahr 2019 war als Weihnachtsspecial beim Streamingdienst Netflix zu sehen. Der Angriff

forderte keine Opfer, als einziger Verdächtiger wurde ein Anhänger militanter faschistischer Gruppen identifiziert. Der flüchtige Verdächtige wurde schließlich in Russland gestellt und festgenommen.²²

Unabhängig von der jeweils angegriffenen Religion handelte es sich bei den Tätern in den meisten Fällen um Anhänger von Neupfingstkirchen. Es ereigneten sich jedoch auch Angriffe auf evangelikale Gemeinden.²³

Die jüdische Gemeinschaft ist in Brasilien nach offizieller behördlicher Deutungsart keiner gezielten religiösen Verfolgung ausgesetzt.²⁴ Fälle von Intoleranz oder Verfolgung werden eher als rassistisch motiviert eingestuft. Einer der seltenen Vorfälle ereignete sich im Februar 2020, als ein jüdischer Mann mit Kippa auf dem Weg zur Synagoge von jungen Neonazis verprügelt wurde.²⁵ Dies mag zwar als klarer Fall religiöser Intoleranz eingestuft werden, die brasilianischen Behörden werteten den Fall jedoch als rassistischen Übergriff.

Einige brasilianische Juden beklagten im Berichtszeitraum die Aneignung jüdischer religiöser Symbole durch Neupfingstkirchen. So wird der Sitz der Igreja Universal do Reino de Deus (Universalkirche des Königreichs Gottes), der größten neupfingstlichen Glaubensgemeinschaft in Brasilien, als „Tempel Salomons“ bezeichnet. Der Baustil ahmt zudem die Form des alttestamentlichen Gebäudes nach.²⁶ Im Berichtszeitraum ließen sich einige reiche oder prominente Anhänger der Glaubensgemeinschaft von Pastoren der Neupfingstkirchen im Jordan taufen, darunter auch Präsident Jair Bolsonaro. Der Pastor, der die Taufe Bolsonaros übernommen hatte, sitzt inzwischen wegen Korruption und Geldwäsche im Gefängnis.²⁷ Während der Verband der brasilianischen Juden (Confederação Israelita do Brasil, CONIB) in diesen Entwicklungen schmeichelhafte Bekundungen der Wertschätzung sieht und die Ansicht vertritt, dass diese auch ein gewisses Maß an Schutz bieten, betrachten orthodoxe Juden sie als Missbrauch jüdischer Traditionen.²⁸

Angesichts der aufgeheizten Situation hat die brasilianische Regierung über die neu geschaffene COLIB einige Initiativen zum Kampf gegen Intoleranz und zum Schutz der Religionsfreiheit angestoßen. Zum Thema Religionsfreiheit wurden zwei Broschüren erstellt. Die erste richtet sich unter dem Titel „Religionsfreiheit: Ein Leitfaden zu Ihren Rechten“²⁹ als allgemeines Dokument zum Thema an die gesamte Bevölkerung. Das zweite Dokument trägt den Titel „Protokoll für religiöse und zivilgesellschaftliche Organisationen über die Betreuung und Aufnahme

obdachloser Personen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie“³⁰ und richtet sich speziell an soziale Organisationen, von denen viele religiös geprägt sind. Das Protokoll soll diese dabei unterstützen, auch bei der Betreuung obdachloser Menschen die Prinzipien der Religionsfreiheit zu wahren.

Am 21. Januar wurde ein „Nationaler Tag des Kampfes gegen religiöse Intoleranz“ eingeführt, an dem sich Regierungen auf (bundes-)staatlicher und kommunaler Ebene ebenso beteiligen wie soziale Organisationen.³¹ Darüber hinaus gibt es in den Bundesstaaten und Kommunen weitere eigene Behörden und Sozialverbände, die sich dem Problem widmen. Beispielhaft ist hier das Interreligiöse Forum für eine Kultur des Friedens und der Glaubensfreiheit im Bundesstaat São Paulo zu nennen, in dem 22 religiöse Gruppen vertreten sind.³²

In Fällen von religiös motivierter Diskriminierung von Angestellten entscheiden brasilianische Gerichte tendenziell zugunsten der klagenden Angestellten. 2018 musste sich etwa eine große Bank für einen Vorfall verantworten, bei dem eine Mitarbeiterin afrobrasilianischen Glaubens während einer Gewerkschaftssitzung von einer Kollegin verbal attackiert worden war.³³

Auch wenn die meisten Akte religiöser Intoleranz in Brasilien von Neupfingstkirchen ausgehen, gibt es aus dieser Gruppe durchaus Stimmen, die die Opfer von Aggressionen unterstützen. In Rio de Janeiro, dem Bundesstaat mit den meisten Vorfällen dieser Art, organisierte der Präsident des Nationalen Rats Christlicher Kirchen (Conselho Nacional de Igrejas Cristãs, Conic-Rio) eine Spendenaktion für den Wiederaufbau eines durch Anhänger von Neupfingstkirchen zerstörten Terreiros.³⁴

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Wie in früheren Jahren waren auch im aktuellen Berichtszeitraum Anhänger afrobrasilianischer Religionen weiterhin die am meisten verfolgte Gruppe im Land, gefolgt von Mitgliedern esoterischer und animistischer Glaubensgemeinschaften. Insgesamt stellen diese Gruppen nur einen kleinen Anteil der brasilianischen Bevölkerung. Als Haupttäter sind in den meisten Fällen Angehörige von Neupfingstkirchen auszumachen.

Die Politisierung religiöser Themen markiert eine Zeitenwende in Brasilien – mit erheblichen Auswirkungen auf die brasilianische Gesellschaft. Konservative Christen

besetzen oder beeinflussen inzwischen wichtige Stellen in staatlichen und bundesstaatlichen Regierungen. Viele ihrer Handlungen scheinen von behördlicher Seite unterstützt. Militant-säkularistische Aktivisten (Laizisten) wiederum positionieren sich in zunehmend aggressiver Weise öffentlich gegen die Ideen dieser christlichen Gruppen.

Das Thema Christophobie ist Gegenstand heftiger Kontroversen im öffentlichen Leben Brasiliens. In einer Rede vor den Vereinten Nationen sprach Präsident Bolsonaro das Thema an, wofür er umgehend von Experten für Religionsfreiheit kritisiert wurde.³⁵ Anhänger der Idee, dass Christophobie ein echtes Problem in Brasilien sei, führen als Beweise meist kulturelle Angriffe wie die erwähnte Comedy-Sendung zu Weihnachten an, die sich über Jesus Christus und die Apostel lustig machte.³⁶

Einige Autoren betrachten die Christophobie als Form kultureller Unterdrückung und als Angriff auf die Meinungsfreiheit und Werte der konservativen christlichen Gemeinschaft.³⁷ Diese Ansicht ist umstritten³⁸ und greift den Begriff einer „Cancel Culture“ auf, die mit pseudoreligiösen Argumenten soziale und politische Konflikte befeuert.

Einige religiös unabhängige Autoren betonen, wie dringend notwendig ein Dialog und mehr Verständigung mit der konservativen christlichen Gemeinschaft in Brasilien sei, um den weiteren Anstieg religiös motivierter sozialer Konflikte einzudämmen.³⁹

Seit der Einführung der Verfassung und neuer Gesetze im Jahr 1988 sind Angriffe und Hetze gegen nicht-christliche Religionen (insbesondere gegen afrobrasilianische Gruppen) zurückgegangen. In der letzten Zeit jedoch nehmen religiöse Intoleranz und Aggression wieder zu.

Durch die Politisierung traditioneller Werte und religiöser Überzeugungen ist das Ressentiment unter den mehrheitlich einkommensschwachen, konservativen Christen gegenüber einer angeblichen „Cancel Culture“ gestiegen. Eine zunehmende Gewaltbereitschaft ist die Folge – und im Gegenzug werden auch säkulare Gruppen respektloser und intoleranter.⁴⁰

- 1 Brazil 1988 (rev. 2017), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Brazil_2017?lang=en (abgerufen am 16. Februar 2021).
- 2 IBGE, Censo 2010, <https://censo2010.ibge.gov.br/en/noticias-censo?view=noticia&id=1&idnoticia=2170&t=censo-2010-numero-catolicos-cai-aumenta-evangelicos-espiritas-sem-religiao> (abgerufen am 18. Februar 2021).
- 3 Liberdade de Religião ou Crença, Ministério da Mulher, da Família e dos Direitos Humanos, <https://www.gov.br/mdh/pt-br/navegue-por-temas/liberdade-de-religiao-ou-crenca/institucional> (abgerufen am 16. Oktober 2020).
- 4 Roxana Pessoa Cavalcanti, „How Brazil's far right became a dominant political force“, The Conversation, 25. Januar 2017, <http://theconversation.com/how-brazils-far-right-became-a-dominant-political-force-71495> (abgerufen am 16. Oktober 2020).
- 5 Danilo Vital, „TSE rejeita figura do abuso do poder religioso como causa de inelegibilidade“, Conjur, 18. August 2020, <https://www.conjur.com.br/2020-ago-18/tse-rejeita-figura-autonoma-abuso-poder-religioso2> (abgerufen am 16. Oktober 2020).
- 6 Marina Estarque and Flávia Faria, „Registros de intolerância triplicaram em SP na última campanha eleitoral“, Folha de São Paulo, 13. Januar 2019, <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2019/01/registros-de-intolerancia-triplicaram-em-sp-na-ultima-campanha-eleitoral.shtml> (abgerufen am 18. Oktober 2020).
- 7 William Cardoso, „Cresce registro de crimes de intolerância religiosa em São Paulo“, Folha de São Paulo, 18. August 2019, <https://agora.folha.uol.com.br/sao-paulo/2019/08/cresce-registro-de-crimes-de-intolerancia-religiosa-na-capital.shtml> (abgerufen am 18. Oktober 2020).
- 8 Anna Virginia Balloussier, „Guia de intolerância aponta para disseminação de ataques de cunho religioso“, Folha de São Paulo, 15. September 2019, <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2019/09/guia-de-intolerancia-aponta-para-disseminacao-de-ataques-de-cunho-religioso.shtml> (abgerufen am 18. Oktober 2020).
- 9 Ribeiro Neto, F.B. O „Brasil e a cristofobia“, Aleteia, 20. Oktober 2020, <https://pt.aleteia.org/2020/09/27/o-brasil-e-a-cristofobia/> (abgerufen am 18. Oktober 2020).
- 10 „Bandidos de Cristo proibem 15 barracões de candomblé de funcionarem em Duque de Caxias“, KOINONIA, Dossiê de Intolerância Religiosa, 3. Januar 2018, <http://intoleranciareligiosadossie.blogspot.com/2019/05/bandidos-de-cristo-proibem-15-barracoes.html> (abgerufen am 20. Oktober 2020).
- 11 Ricardo Rigel, „Traficantes da Baixada ameaçam expulsar bruxa de casa“, KOINONIA, Dossiê de Intolerância Religiosa, 26. September 2018, <https://intoleranciareligiosadossie.blogspot.com/2018/09/traficantes-da-baixada-ameacam-expulsar.html> (abgerufen am 20. Oktober 2020).
- 12 Isabela Vieira, „MPF pede ação do governador do Rio contra intolerância religiosa,“ Agência Brasil, 24. Mai 2019, <https://agenciabrasil.ebc.com.br/geral/noticia/2019-05/mpf-pede-acao-do-governador-do-rio-contraintolerancia-religiosa> (abgerufen am 10. November 2020).
- 13 Ana Virginia Balloussier, „Polícia prende 8 traficantes do ‚Bonde de Jesus‘, que atacava terreiros no Rio“, Folha de São Paulo, 14. August 2019, <https://www1.folha.uol.com.br/cotidiano/2019/08/policia-prende-8-traficantes-do-bonde-de-jesus-que-atacava-terreiros-no-rio.shtml> (abgerufen am 10. November 2020).
- 14 Silane Souza, „Grupo denuncia Estado de não investigar crimes de intolerância religiosa no AM“, KOINONIA, Dossiê de Intolerância Religiosa, 5. März 2018, <http://intoleranciareligiosadossie.blogspot.com/2018/03/grupo-denuncia-estado-de-nao-investigar.html> (abgerufen am 20. Oktober 2020).
- 15 Marília Marques und Letícia de Oliveira, „Casa de candomblé é derrubada pelo governo do DF; ‚intolerância religiosa‘, diz OAB“, globo.com, 24. Mai 2019, <https://g1.globo.com/df/distrito-federal/noticia/2019/05/24/casa-de-candomble-e-derrubada-pelo-governo-do-df-intolerancia-religiosa-diz-oab.ghtml> (abgerufen am 16. Februar 2021).
- 16 Flávia Vilela, „Muçulmanos estão entre as principais vítimas de intolerância religiosa no Rio“, Portal EBC, 22. August 2015, <https://memoria.ebc.com.br/cidadania/2015/08/muculmanos-estao-entre-principais-vitimas-de-intolerancia-religiosa-no-rio> (abgerufen am 20. Oktober 2020).
- 17 Emily Dulce, „Sob cerco evangélico, guarani-kaiowás sofrem com intolerância no Mato Grosso do Sul“, KOINONIA, Dossiê de Intolerância Religiosa, 25. Mai 2018, <https://intoleranciareligiosadossie.blogspot.com/2018/07/sob-cerco-evangelico-guarani-kaiowas.html> (abgerufen am 20. Oktober 2020).
- 18 João Henrique do Vale, „Minas registra o terceiro caso de depredações em igrejas em quatro dias“, KOINONIA, Dossiê de Intolerância Religiosa, 23. Oktober 2020, <http://intoleranciareligiosadossie.blogspot.com/2018/10/minas-registra-o-terceiro-caso-de.html> (abgerufen am 20. Oktober 2020); Cecília vasconcelos und Felipe Grimberg, „Comissão de discriminação da Alerj recebe denúncia de intolerância religiosa contra imagens católicas em Irajá“, KOINONIA, Dossiê de Intolerância Religiosa, 31. Januar 2020, <https://intoleranciareligiosadossie.blogspot.com/2020/02/comissao-de-discriminacao-da-alerj.html>; „Homem invade Catedral de Londrina e quebra estátua do padroeiro da cidade“, KOINONIA, Dossiê de Intolerância Religiosa, 3. Januar 2018, <http://intoleranciareligiosadossie.blogspot.com/2018/01/homem-invade-catedral-e-quebra-estatu.html> (abgerufen am 20. Oktober 2020).
- 19 Baloussier, op. cit.
- 20 Arthur Stabile, „Padre é ameaçado após debate de jovens com cristãs feministas“, Jornal GGN, 11. August 2019, <https://jornalgggn.com.br/noticia/padre-e-ameacado-apos-debate-de-jovens-com-cristas-feministas/> (abgerufen am 20. Oktober 2020).
- 21 Renata Nogueira, „Sede do Porta dos Fundos sofre ataque a bomba na véspera do Natal“, Notícias UOL, 24. Dezember 2019. <https://entretenimento.uol.com.br/noticias/redacao/2019/12/24/sede-do-porta-dos-fundos-sofre-ataque-a-bomba-na-vespera-do-natal.htm> (abgerufen am 9. November 2020).
- 22 „Quem é Eduardo Fauzi, acusado de atacar a Porta dos Fundos?“ O Estado de São Paulo, 7. Januar 2020, <https://politica.estadao.com.br/noticias/geral,quem-e-eduardo-fauzi-acusado-de-atacar-a-porta-dos-fundos,70003148080> (abgerufen am 9. November 2020).
- 23 Mateus Rabelo, „Ataque com bomba provoca estragos durante culto em igreja evangélica em Joanésia“, Jornal Hoje em Dia, 16. April 2018, <https://www.hojeemdia.com.br/horizontes/ataque-com-bomba-provoca-estragos-durante-culto-em-igreja-evang%C3%A9lica-em-joan%C3%A9sia-1.613834> (abgerufen am 16. Februar 2021).
- 24 Fernando Lottenberg, „Brazil“, World Jewish Congress, April 2020, <https://www.worldjewishcongress.org/en/about/communities/BR> (abgerufen am 7. November 2020).
- 25 Tatiana Farah, „Homem judeu de 57 anos, que usava quipá, foi brutalmente espancado no interior de SP“, BuzzFeed News, 28. Februar 2020, <https://www.buzzfeed.com/br/tatianafarah/judeu-quipa-espancado> (abgerufen am 7. November 2020).
- 26 Juliana Linhares and Thaís Botelho, „Rabino Edir? Quase isso“, Revista Veja, 2. August 2014, <https://veja.abril.com.br/brasil/rabino-edir-quase-isso> (abgerufen am 7. November 2020).

- 27 Catia Seabra und Italo Nogueira, „Preso, Pastor Everaldo foi padrinho político de Witzel e batizou Bolsonaro“, Folha de São Paulo, 28. August 2020, <https://www1.folha.uol.com.br/poder/2020/08/preso-pastor-everaldo-foi-padrinho-politico-de-witzel-e-batizou-bolsonaro.shtml> (abgerufen am 7. November 2020).
- 28 „Rabinos criticam uso de símbolos judaicos no Templo de Salomão“, Jornal Primeira Edição, 8. September 2014, <http://primeiraedicao.com.br/noticia/2014/09/08/rabinos-criticam-uso-de-simbolos-judaicos-no-templo-de-salomao>; Pedro Venceslau und Ricardo Galhardo, „Judeus reclamam do uso de símbolos por Bolsonaro“, Notícias UOL, 25. August 2019. <https://noticias.uol.com.br/ultimas-noticias/agencia-estado/2019/08/25/judeus-reclamam-do-uso-de-simbolos-por-bolsonaro.htm> (abgerufen am 7. November 2020).
- 29 „Liberdade religiosa. Um guia de seus direitos“, Ministério da Mulher, da Família e dos Direitos Humanos, 16. September 2019, <https://www.ibdr.org.br/publicacoes/2019/9/16/liberdade-religiosa-um-guia-de-seus-direitos-cartilha-com-apoio-do-ibdr> (abgerufen am 18. Oktober 2020).
- 30 „Protocolo para organizações religiosas e da sociedade civil sobre atendimento e acolhimento à população em situação de rua no âmbito da pandemia da COVID-19“, Ministério da Mulher, da Família e dos Direitos Humanos, https://www.gov.br/mdh/pt-br/navegue-por-temas/liberdade-de-religiao-ou-crenca/publicacoes-1/CARTILHA_PROTOCOLO_PARA_ORGANIZACOES_RELIGIOSAS_E_DA_SOCIEDADE_CIVIL.pdf (abgerufen am 18. Oktober 2020).
- 31 „Nota em celebração ao Dia Nacional de Combate à Intolerância Religiosa de 2019“, Ministério da Mulher, da Família e dos Direitos Humanos, 21. Januar 2019, <https://www.gov.br/mdh/pt-br/assuntos/noticias/2019/janeiro/nota-em-celebracao-ao-dia-nacional-de-combate-a-intolerancia-religiosa> (abgerufen am 7. November 2020).
- 32 SÃO PAULO. Fórum Inter-Religioso para uma Cultura de Paz e Liberdade de Crença, <https://justica.sp.gov.br/index.php/coordenacoes-e-programas/342-2/forum-inter-religioso/> (abgerufen am 7. November 2020).
- 33 „IG. HSBC é condenado por caso de discriminação religiosa entre funcionárias“, KOINONIA, Dossiê de Intolerância Religiosa, 7. Februar 2018, <http://intoleranciareligiosadossie.blogspot.com/2018/02/hsbc-e-condenado-por-caso-de.html> (abgerufen am 10. November 2020).
- 34 Rafael Galdo, „Pastora ajuda mãe de santo a reconstruir barracão de candomblé“, O Globo, 29. April 2018. <https://oglobo.globo.com/rio/pastora-ajuda-mae-de-santo-reconstruir-barracao-de-candomble-22638805> (abgerufen am 20. Oktober 2020).
- 35 Brenda Zacharias und Fernanda Boldrin, „Na ONU, Bolsonaro defende combate à ‘crisofobia’; analistas criticam termo e veem aceno eleitoral“, O Estado de São Paulo, 22. September 2020, <https://politica.estadao.com.br/noticias/geral,crisofobia-entenda-o-termo-citado-por-bolsonaro-na-onu-e-o-que-dizem-especialistas,70003448032> (abgerufen am 25. Oktober 2020).
- 36 Leonardo Desideri, „Crisofobia no Brasil é realidade? Depende da definição de crisofobia“, Gazeta do Povo, 27. September 2020, <https://www.gazetadopovo.com.br/vida-e-cidadania/existe-crisofobia-no-brasil/> (abgerufen am 25. Oktober 2020).
- 37 Pedro Fernando Nery, „Crentefobia“, O Estado de São Paulo, 4. Februar 2020, <https://economia.estadao.com.br/noticias/geral,crentefobia,70003184254> (abgerufen am 25. Oktober 2020).
- 38 Renata Nagamine und Aramis Luis Silva, „A formação do público evangélico no Brasil contemporâneo“, Le Monde Diplomatique Brasil, 28. Februar 2020, <https://diplomatique.org.br/a-formacao-do-publico-evangelico-no-brasil-contemporaneo/> (abgerufen am 25. Oktober 2020).
- 39 Joel Pinheiro da Fonseca, „Devemos tolerar a blasfêmia?“ Folha de São Paulo, 19. Oktober 2020, <https://www1.folha.uol.com.br/colunas/joel-pinheiro-da-fonseca/2020/10/devemos-tolerar-a-blasfemia.shtml> (abgerufen am 25. Oktober 2020).
- 40 „Ecumenical and Interreligious Dialogue for the Amazon“, offizielle Website, <https://kn.org.br/amazonia/en/about/> (abgerufen am 17. Februar 2021).